

## ***Steigerung der körperlichen Aktivität von Patienten und Patientinnen mit Kraniopharyngeom des Kindes- und Jugendalters***

**Fördernummer:** 2017-016

### **Antragsstellende**

Dr. J. Özyurt (Department für Psychologie), A. Mehren (Department für Humanmedizin), Apl.-Prof.

Dr. H.L. Müller (Klinikum Oldenburg) und Prof. Dr. C.M. Thiel (Department für Psychologie)

### **Zusammenfassung**

Patienten mit einem Kraniopharyngeom des Kindes- und Jugendalters leiden häufig an einer Vielzahl von autonomen und endokrinen Defiziten sowie an kognitiven und sozial-emotionalen Störungen. Über die Hälfte der Patienten entwickelt eine hypothalamische Adipositas, die nicht nur mit erheblichen Beeinträchtigungen in verschiedenen Lebensbereichen assoziiert ist, sondern auch mit zum Teil lebensbedrohlichen Folgeerkrankungen.

Ziel der vorliegenden randomisierten kontrollierten Studie ist es zu testen, ob i) eine strukturierte Intervention zur Erhöhung der körperlichen Aktivität im Alltag von den Patienten gut angenommen und erfolgreich durchgeführt wird, ii) eine solche Intervention zur Aktivitätssteigerung im Vergleich zu einer Kontrollintervention (tägliche Dehnübungen nach Anweisung) zu einer signifikanten Verbesserung des Body-Mass-Index (BMI) führt und ob iii) die Aktivitätssteigerung ein signifikanter Prädiktor für Änderungen im BMI sowie weiteren relevanten Parametern ist (z.B. Fatigue, Oxytocin). Hierzu erfolgt eine randomisierte Zuordnung der Patienten zu zwei Untersuchungsarmen. Patienten in Arm 1 sollen in einer 12-wöchigen Intervention zur Aktivitätssteigerung mit Hilfe eines Aktivitätsmonitors und gezielten Instruktionen versuchen, ihre körperliche Aktivität im Alltag zu steigern. Patienten in Arm 2 nehmen zunächst an einer 12-wöchigen Kontrollintervention teil, an die sich die 12-wöchige Intervention zur Steigerung der körperlichen Aktivität anschließt.

Angesichts der gesundheitlichen Folgen der Adipositas sowie ihrer ungünstigen Folgen für die Lebensqualität der Betroffenen ist die angestrebte Bewegungssteigerung von hoher klinischer Relevanz. Aufgrund hormoneller Defizite, motivationaler Einbußen sowie gesundheitlicher Einschränkungen sind bei diesen Patienten reguläre Programme zur Gewichtsreduktion sehr schwer durchführbar. Mittels einer leicht in den Alltag integrierbaren Form der Aktivitätssteigerung hoffen wir erste Erfolge hinsichtlich einer Reduktion des BMI und einer Steigerung der Lebensqualität erzielen zu können. Durch die geplante Studie können zudem wertvolle Erkenntnisse über die Durchführbarkeit und Konzeption von weiteren Interventionen im Rahmen einer onkologischen Rehabilitation gewonnen werden.

---